

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich überwiegend stabil hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 590 von 25.956. Die Inzidenz stellte sich in den letzten 24 Stunden auf 5,0.
- Washington: Der US-Justizminister stoppt Hinrichtungen auf Bundesebene (Moratorium). Man werde die Todesstrafe überprüfen.
- Öl: Opec+ verschob das Ministertreffen auf heute, da die Kompromissfindung offensichtlich nicht abgeschlossen ist.
- Detroit: Volkswagen stellte im 1. Halbjahr 2021 einen Verkaufsrekord in den USA auf (211.000 abgesetzte Kfz).
- Frankfurt: Bundesbankpräsident Weidmann ist von dem Konzept des „Average Inflation Targeting“ nicht überzeugt.
- Berlin: Wirtschaftsminister Altmaier stellte gestern höhere Staatshilfen für die Halbleiterbranche in Aussicht.
- Rom: Die Regierung erwartet mehr als 5% BIP-Wachstum 2021.

Neutral

Positiv

Noch neutral

Positiv

Interessant

Interessant

Positiv

USD

IWF hebt US-BIP-Prognose an

Der IWF hob gestern die BIP-Prognose für die USA von 6,4% auf 7,0% wegen der fiskalischen und geldpolitischen Subvention auf 7,0% an.

Positiv

Welt

OECD: Steuerreform in 130 Ländern




130 von 139 Ländern einigten sich auf eine Steuerreform mit einem Mindestsatz in Höhe von 15%. Die Mindeststeuersätze gelten auch für Finanzinstitute. Die neuen Regeln, die auch Schwellenländer besser stellen, sollen ab 2023 gelten. Erwartet wird, dass 150 Mrd. USD pro Jahr an zusätzlichem Steueraufkommen generiert werden. Aus Europa verweigerten sich bisher Irland, Ungarn und Estland dieser Regelung.

Weitgehend positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1841	-1.1881	1.1841	- 1.1852	1.1830	1.1800	1.1770	1.1930	1.1970	1.2010	Negativ
EUR-JPY	132.13	-132.39	132.10	- 132.22	131.20	131.00	130.70	132.50	132.70	133.00	Neutral
USD-JPY	111.36	-111.63	111.53	- 111.65	110.50	110.20	110.00	111.70	112.00	112.30	Positiv
EUR-CHF	1.0964	-1.0978	1.0965	- 1.0972	1.0920	1.0890	1.0860	1.1000	1.1020	1.1060	Positiv
EUR-GBP	0.8592	-0.8614	0.8597	- 0.8617	0.8520	0.8500	0.8480	0.8630	0.8680	0.8700	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 14.560 Punkten
-  Ab 14.810 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.603,81	+72,77
EURO STOXX50	4.078,89	+14,59
Dow Jones	34.633,53	+131,02
Nikkei	28.783,28	+76,24
Brent Spot	75,80	+1,04
Gold	1.778,10	+4,10
Silber	26,05	-0,10

TV-TERMINE



MONTAG WELT TV
12.45 UHR

Finanzmärkte verhalten freundlich – OECD Steuerreform (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1844 (06.00 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1839 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 111.57. In der Folge notiert EUR-JPY bei 132,15. EUR-CHF oszilliert bei 1,0969.

Zu Beginn des Wochenschlusses präsentierten sich die Finanzmärkte grundsätzlich in einer verhaltenen freundlichen Verfassung. Geholfen hat auch, dass der IWF die BIP-Prognose der USA per 2021 auf 7% wegen der fiskalischen und geldpolitischen Subventionen hochsetzte.

Aktienmärkte konnten zumeist geringfügig an Boden gewinnen (Ausnahme China). Der USD zeigt sich gegenüber Hauptwährungen in stabiler Verfassung. Edelmetalle verlieren zunächst nicht weiter an Boden. Der Zinsmarkt zeigt sich entspannt und Bitcoin verliert.

Heute ist der Markt auf die Veröffentlichung des US-Arbeitsmarkts fokussiert, der von weiterem Arbeitsplatzaufbau geprägt sein wird. Diese Entwicklung zeigt sich gleichfalls in Kontinentaleuropa (siehe Datenpotpourri).

OECD: Die Steuerreform ist auf den Weg gebracht

130 von 139 Ländern einigten sich auf eine Steuerreform mit einem Mindestsatz in Höhe von 15%. Die Mindeststeuersätze gelten auch für Finanzinstitute. Letzteres erfreut (siehe Forex Report vom 01. Juli 2021). Gleichwohl wurden Sonderregelungen für Finanzinstitutionen auf Initiative Londons vereinbart, die jedoch nicht das Thema Mindeststeuersatz betreffen.

Damit wurde ein großer Schritt in der globalen Steuerharmonisierung vollzogen, der den Produktionsfaktor Kapital etwas stärker in die Verantwortung nimmt. Eine Verantwortung, die seit Jahrzehnten durch rigorose Steuerarbitrage unterlaufen

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

wurde. Diese Steuerarbitrage, die den Gemeinschaften und Menschen vor Ort, die die Leistung erstellten, den fiskalischen Nutzen ihrer Leistung verweigerte, ist mitverantwortlich (nicht alleine verantwortlich) für die Akzeptanzprobleme des westlichen Wirtschaftsmodells in den westlichen Ländern und Marketing-Problemen außerhalb der westlichen Welt.

Ich bin hocherfreut, dass damit strukturelle Schwächen (Aristoteles) des internationalen Systems im Kontext existierender Gerechtigkeitslücken adressiert wurden.

Die neuen Regeln, die auch Schwellenländer besser stellen, sollen ab 2023 gelten. Erwartet wird, dass 150 Mrd. USD pro Jahr an zusätzlichem Steueraufkommen generiert werden.

Aus Europa verweigerten sich bisher Irland, Ungarn und Estland dieser Regelung. Neun von 139 Ländern machen zunächst nicht mit. Das kann sich im Hinblick auf einen erweiterten ESG-Ansatz schädlich für diese Länder auswirken. Die Messe ist auch für diese neun Länder noch nicht gelesen. Wer ist schon gern ein Paria?

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kurzen Exkurs:

Es bedarf für eine nachhaltige Entwicklung auf dieser Welt und in den nationalen Staaten eines Gleichgewichts zwischen den Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

- Wenn der Boden zerstört wird, wird auch die Grundlage für Kapital und Arbeit untergraben. Aus diesem Grund forcierte beispielsweise China wie kaum ein anderes Land in der letzten Dekade Umweltschutz.
- Wenn der Produktionsfaktor Kapital zu Lasten Arbeit und Boden besser gestellt wird, hat das Konsequenzen. Der daraus folgende Krisenpotpourri ist hinlänglich bekannt mit dramatischen Folgen für Staatswesen und Bürger, denn Gewinne wurden zunächst privatisiert, die Verluste aber sozialisiert. Was war der Hintergrund? Der „Big Bang“ in London, als 1986 Banker zu Maklern mutieren durften oder klarer ausgedrückt, als Antizyklischer (Banker) prozyklisch wurden (Makler) und die folgende so genannte „neoliberale“ Neuausrichtung mit Steuersenkungen und Deregulierungen waren die entscheidenden Katalysatoren.
- Wird der Produktionsfaktor Arbeit unangemessen (oberhalb der Produktivitätsdividende) besser gestellt, hat das regelmäßig negative Wirkungen auf Investitionstätigkeit und damit den Kapitalstock der Volkswirtschaften, von dem die Gesamtgemeinschaft lebt (Deutschland 70er Jahre). Wird der Produktionsfaktor Arbeit schlechter gestellt (zu Lasten des „Westens“ Lohnarbitrage zwischen 1990 – 2010) ergeben sich Verarmungstendenzen, die den jeweiligen Wirtschaftsstandort strukturell, ökonomisch und politisch destabilisieren.

Es kommt auf das Equilibrium an. Der jetzt von der OECD vollzogene Schritt weist in die richtige Richtung.

Merci!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Starker Markt PMI, starker Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenrate der Eurozone stellte sich per Juni auf 7,9% (Prognose 8,0%) nach zuvor 8,1% (revidiert von 8,0%). Damit ergab sich die niedrigste Quote seit Mai 2020. Das Allzeittief wurde per März 2020 bei 7,1% markiert.

Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stellte sich per Juni gemäß finaler Berechnung auf 63,4 (Prognose 63,1) nach zuvor 63,1 Punkte (vorläufiger Wert) und markierte ein neues Allzeithoch (Historie bis 1998).

Die deutschen Einzelhandelsumsätze stiegen per Mai im Monatsvergleich um 4,2% (Prognose 5,0%) nach zuvor -6,8% (revidiert von -5,5%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,4% nach zuvor +5,1% (revidiert von 4,4%).

UK: Markt PMI marginal schwächer

Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stellte sich per Juni gemäß finaler Berechnung auf 63,9 (Prognose 64,2) nach zuvor 64,2 Punkte (vorläufiger Wert).

USA: Konsolidierung auf hohem Niveau

Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stellte sich per Juni gemäß finaler Berechnung auf 62,1 nach zuvor 62,6 Punkte (vorläufiger Wert).

Der ISM-Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe sank per Juni von zuvor 61,2 auf 60,6 Zähler (Prognose 61,0).

Laut Challenger Report waren per Juni 20.476 Jobs nach zuvor 24.586 von Entlassungsankündigungen betroffen.

Die Arbeitslosenregisteranträge sanken in der Berichtswoche per 26. Juni von zuvor 415.000 (revidiert von 411.000) auf 364.000 (Prognose 390.000).

Die Bauausgaben fielen per Berichtsmonat Mai im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose +0,4%) nach zuvor 0,1% (revidiert von 0,2%).

Russland: Starkes BIP, Reserven etwas niedriger

Das BIP legte per Berichtsmonat Mai im Jahresvergleich um 10,9% nach zuvor 10,8% zu.

Die Devisenreserven lagen per Berichtswoche 25. Juni bei 592,4 Mrd. USD nach zuvor 595,1 Mrd. USD.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1.2120 – 1.2150 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

2. JULI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	Mai	1,0%/7,6%	1,2%/9,5%	11.00	Im Zuge der Energiepreise!	Mittel
USD	<u>Arbeitsmarktbericht:</u> Quote U-1 Quote U-6 Nonfarm Payrolls Partizipationsrate Wochenarbeitszeit Löhne (M/J)	Juni	5,8% 10,2% 559.000 61,6% 34,9 Std. 0,5%/2,0%	5,7% -.- 700.000 -.- 34,9 Std. 0,4%/3,7%	14.30	Voraussichtlich positive Entwicklungen mit Raum für Überraschungen	Hoch
USD	Handelsbilanz	Mai	-69,8 Mrd. USD	-71,4 Mrd. USD	14.30	Weiter prekäre Defizitgrößen.	Mittel
USD	Auftragseingang Industrie	Mai	-0,6%	1,6%	16.00	Der Vormonatswert war ein Ausrutscher.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de